

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 131.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 5. November.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Rottweil, 29. Okt. (Landgericht.) Am Donnerstag den 17. September d. J. brach zu Reisingen, O. A. Horb, in dem von dem verheirateten Schreiner Anton Dettling und dem Maurer Kreidler gemeinschaftlich bewohnten Wohnhause ein Brand aus, welcher nicht nur dieses Gebäude, sondern noch weitere 12 Häuser in Asche legte. Der Gebäude- und Mobiliarschaden beträgt 60 000 M. Dieser Brand ist, wie wir seiner Zeit berichtet, durch die Fahrlässigkeit Dettlings herbeigeführt worden, der im Stall räuchern wollte, um die lästigen Mücken u. s. w. zu vertreiben, wobei Stroh und Heu in Brand geriet. Derselbe wurde heute zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt.

Bliezhausen, 2. Nov. Heute früh durch- eilte die Schreckenstunde unsern Ort, daß der Zimmermann Philipp Bayer in der vergangenen Nacht ermordet worden sei. Bayer, der mit seiner Familie immer in Zwistigkeiten lebte, war in der Nacht, als er glaubte, seine Angehörigen schliefen, aufgestanden und hatte ein Beil zur Hand genommen, wie man glaubt, um über seine Familie herzufallen. Der 21jährige Sohn Bayerns ergriff aber gleichfalls sein Beil und gab dem Vater einen Hieb, daß er zu Boden stürzte. Durch weitere Hiebe mit der Schnittseite des Beils ist der Kopf des Getöteten ganz zerspalten. Der verhaftete Thäter zeigt bis jetzt keine Reue.

Stuttgart, 29. Okt. Zurzeit wird, wie ver- lautet, in Kreisen der Regierung die Frage erörtert, ob in Zukunft für verliehene ApothekerkonzeSSIONen, außer den bisher angelegten Sporteln, eine alljährliche KonzeSSIONsabgabe zu erheben sei und wozu eventuell die hiedurch eingehenden Gelder zu verwenden seien. In Apothekerkreisen ist man darauf gefaßt, daß die Frage in bejahendem Fall entschieden wird, trotzdem man auch in Regierungskreisen nicht verkennen werde, daß die Lage der Apotheker infolge der enormen Preissteigerung der Apotheken bei weitem nicht mehr so günstig sei wie früher. In der Erwartung eines diesbezüglichen Entschlusses der Regierung regt sich in Apothekerkreisen eine Agitation zu Gunsten einer an die K. Regierung zu richtenden Bitte, es mögen die eventuell aus der obigen Bestimmung eingehenden Gelder zu Stipendien für die Heranbildung tüchtiger junger Apotheker, woran Mangel herrschte, verwendet werden.

Stuttgart, 31. Okt. Se. Maj. der König hat unterm 30. Okt. verfügt: Freiherr v. Gältlingen, Oberst, zugeteilt der 13. Feldart.-Brig. (Igl. württ.), wird unter Verleihung des Ehrenritterkreuzes des Ordens der württ. Krone und Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Drag.-Regts. Königin Olga Nr. 25 der Abschied mit Pension bewilligt.

Stuttgart, 31. Okt. Der Frau Schneidermeister Wurster von Donaueschingen, welche beim Bahninger Eisenbahnunglück schwer verletzt wurde, war vom Eisenbahnfiskus eine Lebensrente von 700 M. angeboten worden. Da die Frau aber 2400 M. jährliche Rente verlangte, kam es zum Prozeß, welcher mit einer Erhöhung der Rente von 700 auf 1350 M. endete.

Stuttgart, 1. Nov. Vorgestern gelang es dem Stationsmeister in Pleidelsheim, einen dortigen Lehrer wegen Wilderei zu verhaften.

Stuttgart, 1. Nov. S. K. F. Herzog Wilhelm von Württemberg wird nach einem Telegramm

der „M. A. Z.“ aus Graz am 4. November dauernd hierher übersiedeln.

Stuttgart, 4. Nov. (Privattelegramm des „Gesellschafter“). (Abgeordnetenwahl.) In Dehringen wurde gewählt Hartmann (demokr. Partei) mit 2249 Stimmen, Leemann erhielt 847 Stimmen, dreizehn Wahlorte stehen noch aus; in Oberndorf ist Leibbrand gewählt, bisher 876 Stimmen Vorsprung in 15 Gemeinden.

Stuttgart. Sämtliche Unterbedienstete beim Hoje haben jortan nur noch glattrasiert zu erscheinen.

Ludwigsburg, 30. Okt. Infolge Verfügung der Strafkammer des K. Landgerichts Rottweil wurde heute der Bäckergehilfe Pius Entrez von Rottenburg, welcher im hiesigen Zuchthaus seit 9. Januar d. J. eine gegen ihn wegen schweren Diebstahls erkannte Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 2 Wochen verbüßt, entlassen; nach dem Beschluß der genannten Strafkammer ist die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Entrez angeordnet.

Heilbronn, 30. Okt. Die für die aus Rußland vertriebenen Juden in Württemberg veranstaltete Sammlung hat 15 314 M. 70 S. ergeben.

Heilbronn, 31. Okt. Zu Ehren des 70. Geburtstages Härle's fand heute abend ein glänzender Fackelzug und dann ein Bankett im „Harmonie“ Saal unter Beteiligung der gesamten Bürgerschaft statt.

Eine in Ulm stattgehabte Versammlung von Vorständen und Kassieren der Krankenkassen des Donaukreises beschloß eine Petition an das Ministerium des Innern, daß eine möglichst allgemeine Honorierung der Kassenärzte zu den Sätzen von 2 Mk. per Mitglied und Jahr am Sitz des Arztes, für auswärts dagegen 3 Mk. zur Durchführung gelangen möge. In den Debatten wurde hauptsächlich betont, daß nach den bisherigen Honorarforderungen die Existenzfähigkeit mancher Kassen in Frage gestellt sei. Ferner wurde eine Eingabe beschlossen, daß eine Rabatterhöhung der Apotheken um 20 pCt. durchgeführt werden möchte. Gleich wünschenswert — so wurde betont — sei auch die Normierung der Krankenhausverpflegungskosten; ein Satz von 1,80 M. per Tag, ärztliche Behandlung und Medikamente inbegriffen, wurde als vollständig zweckentsprechend erachtet und es wird dieser Vorschlag ebenfalls dem Ministerium zur Durchführung empfohlen. Die Versammlung protestierte endlich dagegen, daß die durch die Alters- und Invalidenversicherung geleisteten Arbeiten von den Krankenkassen honoriert werden müssen.

Ulm, 3. Nov. Der Dieb, welcher vor einigen Monaten in der Oberamtspflege Blaubeuren einbrach und Geld und Staatspapiere im Werte von 18 000 Mark gestohlen hat, ist in Rom unter Mitwirkung des deutschen Konsulats daselbst verhaftet worden. Es ist der gestern in Rom mit seiner Braut angekommene Revisionsassistent Klein aus Kalen. Im Besitze des Verhafteten wurden noch 13 000 Fr. vorgefunden. Er wird nun von Italien hierher ausgeliefert.

In Murrhardt traten Lehrer aus den Oberämtern Badnang, Gaildorf, Welzheim, Waiblingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Stuttgart, Hall und Marbach zusammen, um über die Sonntagschulfrage zu verhandeln. Die Sonntagschule wurde entschieden abgelehnt, und eine Werktags-Fortbildungsschule bis ins 16. Lebensjahr verlangt. Als Unterrichtsgegenstände sollten, den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, diejenigen berücksichtigt

werden, die „fürs bürgerliche Leben vorzugsweise von Nutzen sind.“ Als besonders nötig wurden populäre Belehrungen aus der Volkswirtschaftslehre, sowie Gesetzes- und Verfassungskunde bezeichnet.

München, 2. Nov. Vor Beginn des Aller-seelen-Gottesdienstes gab Herr Pfarrer Gagenmaier heute der altkatholischen Gemeinde die Entschlüsse des bayerischen Kultusministeriums bekannt; er schloß mit folgenden Worten: „Demnach sind die altkatholischen Geistlichen in Bayern gezwungen, sich bei der Feier der Religionshandlungen einer anderen Kleidung zu bedienen, als die römischen Geistlichen.“

Nach einer Mitteilung der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel wäre trotz aller Ablehnungen, die Aufnahme einer großen Anleihe unvermeidlich geworden. Sie wird nicht zur Vermehrung des Heeres, die unter dem gegenwärtigen Kabinet ausgeschlossen ist, sondern nur Vollendung der Maasbefestigungen, zu deren Besetzung aber den Belgiern bei ihrer schwachen Armee die Soldaten fehlen, verwendet werden.

Halle, 3. Novbr. Die „Saale-Ztg.“ meldet aus Berlin, alle Zuhälter, welche Ausländer sind, sollen auf administrativem Wege abgeschoben werden.

Berlin, 30. Okt. Alle Blätter besprechen den Erlaß des Kaisers über den Mordprozeß Heinze; sie bedauern, daß mangels einer Gegenzeichnung eine Debatte über den Erlaß ausgeschlossen sei, und betonen die Uebereinstimmung der gesamten öffentlichen Meinung mit dem materiellen Inhalt; sie sehen abhelfenden Maßregeln von Seiten des Ministeriums entgegen, heben aber hervor, daß gerade der Nicht-ausschluß der Öffentlichkeit bei dem Mordprozeß Heinze die Blosslegung der Schäden, wie deren Kenntnisnahme seitens des Monarchen erwirke.

Berlin, 2. Nov. Eine gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten hat die sogenannten Notstandsanträge des Sozialisten Singer, insbesondere den Antrag auf Vornahme städtischer Bauarbeiten in großem Umfange, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, abgelehnt, da ein Notstand nicht vorliege.

Der Erlaß des Kaisers an das Staatsministerium hat wohl, was die fehlende Gegenzeichnung anbelangt, von einigen Rögglern Widerspruch erfahren; in der Sache selbst aber ist die Notwendigkeit, das Zuhälterwesen und die Prostitution im Sinne des kaiserlichen Willens zu bekämpfen, von allen Seiten einmütig betont worden. Wir können uns daher, bemerkt mit Recht die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“, darauf beschränken, eine Seite der Prostitutionsfrage zu beleuchten, die bisher nicht genügend in den Vordergrund getreten ist, die Frage des mangelnden Schutzes derjenigen Arbeiterinnen, welche ein nicht unbedeutendes Kontingent Prostituirter zu stellen pflegen. Der gesetzliche Schutz ist bisher in ausgiebiger Weise vornehmlich den Fabriks- und Bergwerksarbeitern zu teil geworden, während andere Kreise von Arbeitern und Arbeiterinnen, die ebenfalls zu den „Armen und Bedrängten“ gehören, des nötigen Schutzes noch entbehren. Dahin sind außer den Schreibern und anderen Lohnarbeitern insbesondere die Verkäuferinnen, Näherinnen, Stickerinnen und Putzmacherinnen zu rechnen, deren Arbeit von den großen Konfektionsgeschäften in ganz und gar unzulänglicher Weise bezahlt wird, und zwar derart, daß diese Klasse von Armen sehr häufig aus bitterster Not der Prostitution geradezu in die Arme getrieben wird. Hier gilt es Abhilfe zu schaffen. Kaiser Wilhelm II. hat in richtiger Erkenntnis der

Thatsache, daß eben auf „staatlichem“ Wege nicht alle Sozialreformen gleichmäßig zur Durchführung gebracht werden können, an seinem „Förderung des sozialen Ausgleiches“ benannten Werke mit den Worten zur Mitwirkung aufgefordert: „Jeder Bürger möge zu seinem Teil an der Lösung der sozialen Frage mithelfen“. Demnach hat sich sofort die private Thätigkeit zu regen, um den vorher angebotenen Mifständen thunlichst abzuwehren, während die Gesetzgebung sich mit der Frage beschäftigen muß, durch welche Mittel und auf welchen Wegen den von diesen Mifständen bedrohten Arbeiterinnen gesetzlicher Schutz gewährt werden könne.

Der neueste kaiserliche Erlaß und die Langsamkeit des Strafverfahrens im Deutschen Reiche. Der Erlaß des Kaisers an das preußische Staatsministerium zur schärferen Unterdrückung und Bekämpfung des Zuhältertums wird in allen Schichten der Bevölkerung den lebhaftesten Widerhall finden. Das Unwesen und die Ausschreitungen jener verworfenen Menschenklasse haben in der That nicht bloß in der Residenzstadt, sondern auch in manchen großen Provinzialstädten einen Umfang erreicht, der nicht weiter gebuldet werden kann. Der kaiserliche Befehl, mit aller Schärfe einzuschreiten und sich nicht von einer falschen Humanität leiten zu lassen, verdient die nachdrücklichste Beachtung aller Behörden, denen man den Vorwurf nicht ersparen kann, daß sie seit Jahren gegenüber den vorhandenen Auswüchsen nicht entschieden genug oder auch in falscher Richtung auf Abhilfe bedacht gewesen sind. Der Kaiser hat durchaus recht, wenn er die Hoffnung ausspricht, daß alle Maßnahmen, welche eine durchgreifende Abhilfe zu ermöglichen im Stande sind, innerhalb aller gestützten Kreise des deutschen Volkes auf Unterstützung und Förderung rechnen dürfe. Vor allem aber möchten wir betonen, daß unsere Gerichte auch nach einer anderen Seite hin sich zu einer Aenderung ihres jetzigen Verfahrens entschließen müssen, das zu nur sehr berechtigten Klagen geführt hat. Wir meinen die außerordentliche Langsamkeit des Strafverfahrens, die von der Schnelligkeit des Einschreitens und Urteilens vor allem der französischen Gerichte sehr seltsam und nachteilig absteht. Wir unterlassen es, die Langsamkeit der deutschen Gerichte an einzelnen Prozessen der jüngsten Zeit näher darzulegen, obwohl hierfür eine Reihe besonders auffälliger Beispiele zur Verfügung stehen. Möge der jetzige kaiserliche Erlaß, in dem wir ein offenes und entscheidendes Wort zur richtigen Zeit begrüßen, auch in dieser Hinsicht von umfassender Wirkung sein.

(Fr. 3.)
Noch im November d. J. werden 40 hilenische Oberstleutenants nach Deutschland kommen, um hier militärischen Studien obzuliegen. Außerdem sollen das ganze hilenische Heer nach deutschem Muster reorganisiert und die allgemeine Dienstpflicht, wie bei uns, dort eingeführt werden.

Der Buchdruckerkrieg hat am letzten Samstag in Berlin begonnen. Diejenigen Gehilfen, welche nur achtstägige Kündigungsfrist hatten, sind an diesem Tage abgelohnt. In einer Zeitungsdruckerei kam es zu Vorfällen, so daß mehrere Schulente herbeigeholt werden mußten. In Folge des sehr starken Zuzugs von außerhalb ist in Berlin für Erlaß im allgemeinen gejorgt.

Von der Misere in Rußland sind bekanntlich auch zahlreiche deutsche Landwirte betroffen worden, die heute bittere Not leiden, die um so schwerer ist, als die russischen Beamten, welche den Bewohnern der Koslanddistrikte Unterstützungen zukommen lassen, nicht selten über die Deutschen hinwegsehen. Die Zahl unserer Landsleute, welche schweren Tagen entgegensehen, wird auf mehrere Hunderttausende geschätzt. Ein Comité in Berlin erucht jetzt um Zuwendung von Unterstützungen für die Deutschen in Rußland, die an Dr. Dalton in Berlin N. W. übermittelt werden sollen.

Mit diesem November sind 30 Jahre verflossen, daß die preußische Kriegsflorette „Amazonen“, vermuthlich in Folge eines Sturms, in den Gewässern zwischen Holland und England mit Mann und Maus unterging. 5 Offiziere, 1 Arzt, 19 Kadetten und 120 Mann bildeten die Besatzung, von welcher keine Spur mehr zum Vorschein gekommen ist. Im Invalidenpark zu Berlin ist den Verunglückten ein Denkmal gesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Nov. Nach der Montags-Revue sind die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien beinahe abgeschlossen.

Aus Wien: Auch die österreichische Regierung bereitet jetzt die Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch vor.

Frankreich.

Paris, 2. Nov. In dem Schreiben, durch welche König Wilhelm von Württemberg dem Papst seinen Regierungsantritt anzeigte, sagte er: Die religiöse Freiheit seiner katholischen Unterthanen werde von ihm geschützt werden. Papst Leo XIII. antwortete mit einem Glückwunsch und dem Ausdruck der Genugthuung über diese guten Absichten gegen die Katholiken.

Die radikale Partei in der Pariser Deputiertenkammer will dem Ministerium Freycinet jetzt Opposition machen. In Folge der Beliebtheit des Letzteren in Petersburg ist aber an einem Erfolg dieser Attade aber nicht zu denken. Alexander III. ist ja nicht bloß in Rußland allmächtig, sondern auch in Frankreich.

In der Deputiertenkammer in Paris ist in den letzten Tagen nie über Arbeiterfragen verhandelt. Der Regierung wurde der Vorwurf gemacht, sie habe die soziale Frage ganz aus dem Gesicht verloren, doch wurde diese Behauptung vom Premierminister Freycinet zurückgewiesen, der zur Ruhe und Vorsicht ermahnte, denn schließlich komme doch alles auf den guten Willen der Arbeitgeber und Arbeiter an. Mit Geiz allein sei die soziale Frage nicht aus der Welt zu schaffen. Die Kammer billigte diese Auffassung, erwartete aber doch die baldige Vortage weiterer sozialpolitischer Gesetze.

O, welche Lust gewährt das Reisen! Eine eben veröffentlichte Statistik ergibt, daß auf den französischen Eisenbahnen vom 27. Juli bis 26. Okt., also innerhalb des letzten Vierteljahres, zweieinhalbzig Unfälle stattfanden, in denen neunzig Personen getötet und 360 verwundet wurden!

Rußland.

Aus Petersburg: Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ berichtet, der bei den Judenhegen in Starodub angerichtete Schaden zähle nach Millionen. Gegenwärtig fänden eine Menge Hausdurchsuchungen statt, wobei sogar bei ganz wohlhabenden Leuten den Juden geraubte Gold- und Silberfachen aufgefunden wurden. Verhaftet sind 170 Personen, darunter mehrere Hausbesitzer von Starodub.

Wie der „Pol. Korr.“ aus Petersburg gemeldet wird, plant die russische Regierung ein Gesetz, durch welches den Söhnen deutscher Kolonisten, die sich zur Ableistung ihrer Militärpflicht nach Deutschland begeben, die Rückkehr nach Rußland untersagt werden soll. Man läßt sich bei dieser Absicht von der Auffassung leiten, daß der Aufenthalt solcher jungen Leute in Podolien, Wolhynien und den angrenzenden südwestlichen und westlichen Gouvernements eine Gefahr für den Staat bedeute, da dieselben im Kriegsfall durch ihre Sprach- und Ortskenntnis, sowie durch ihre militärische Schulung den feindlichen Armeen wirksame Unterstützung leisten könnten.

Die Zarenfamilie ist aus Kopenhagen wieder zu Hause eingetroffen, wird sich aber gleich nach der Krönung begeben, wo in dem berühmten Schlosse von Livadia die silberne Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin gefeiert werden soll.

Nach offiziellen Meldungen, die aus St. Petersburg in Paris eingelaufen sind, verbietet nunmehr ein kaiserlicher Ukas vom 1. November ab die Einfuhr aller Cerealien mit Ausnahme des Weizens.

Deutsche und russische Studenten. Eine Petersburger Depesche meldet, daß bei einem Studentenballe in Dorpat (Livland) blutige Schlägereien vorkamen. Deutsche Studenten hatten ihre russischen Kommilitonen beschimpft, die Folge war eine eigentliche Schlacht, in welcher Revolvergeschüsse gewechselt wurden. Die russischen Studierenden plünderten und verbrannten sodann das Stammlokal der deutschen Studentenverbindung. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch unbekannt. — Die Deutschen sollen natürlich stets das Karnickel sein!

Asien.

Das in voriger Woche in Japan stattgehabte Erdbeben hat ungeheure Verheerungen angerichtet. Ein Privattelegramm meldet darüber aus Yokohama:

Das Erdbeben brach über die unglückliche Bevölkerung ganz plötzlich ohne vorausgegangene Warnung herein; sie wurde einfach in einem einzigen Augenblicke mitten in die Katastrophe hineingerissen. Nach der niedrigsten Schätzung beträgt der Gesamtverlust an Menschenleben 24 000. Der Erdstoß war in der Richtung von Ost nach West und riß eine gewaltige Strecke von unglaublicher Ausdehnung ins Verderben. Hunderte, die dem Tode durch Verschüttung entgingen, starben nachher an Rot und infolge der Obdachlosigkeit. Die Ueberlebenden flohen aus den Städten und überließen die Verwundeten einem langsamen Tode. Die zur Vinderung der Not bisher gethanen Schritte sind völlig unzureichend. Die Beamten schienen vor Schreck gelähmt zu sein. An der Meeresküste stiegen die tobenden Wasser zu fürchterlicher Höhe und stürzten dann auf die Küstenstriche hinab, wo sie Tausende ertränkten. Die Städte Ofaku, Komo, Kasamutsu sind von der Erde wie weggefegt; nur wenige entliefen aus ihnen. In Ofaku sind 8000 Häuser zerstört, 5000 Menschen getötet. In Dragoya stürzten 18 000 Häuser ein und wurden 2000 Menschen getötet. Die Eisenbahn ist in einer Länge von fünfzig Meilen zerstört.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 2. Nov. Die hiesige Deutsche Partei hielt gestern ihre Jahresversammlung, welche auch vom Lande zahlreich besucht war. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 118 Mitglieder zählt und 4 Vollversammlungen im letzten Jahr stattgefunden haben. Anschließend an die üblichen Wahlen hielt Amtsanwalt Abb hier einen eingehenden Vortrag über den Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs, der mit Beispielen illustriert war und des Interessanten vieles bot und der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Allzuviel ist nicht bloß ungeeignet, sondern manchmal sogar tödlich. Ein achtzehnjähriges Mädchen in Stuttgart, das eine große Menge Zwiebeln gegessen und Wasser darauf getrunken hatte, starb trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe.

In der Nacht vom 15./16. November wird eine totale Mondfinsternis stattfinden, die am 15. nachts 11.25 M. beginnt und früh 2.50 endet. Die Totalität dauert von 12.24 bis 1.47. Sichtbar ist die Mondfinsternis in Asien, Europa, Amerika und atlantischen Ozean.

Urach, 30. Okt. In Württemberg wurde ein eigenartiger Verkauf abgeschlossen. Ein Metzger kaufte von dem Bauer H. aus Kohlstedten einen Ochsen, den Kubikmeter um 250 M. Nachdem durch einen Geometer das Tier auf seinen Kubikinhalt gemessen, kam andern Tags das Bäuerlein wieder zu Metzger G. und bat denselben flehentlich, er solle doch den Kauf rückgängig machen und seine Familie nicht ruinieren. Der Metzger ging unter der Bedingung darauf ein, daß H. ein Faß Bier bezahle, worauf der Bauer mit Freuden einging.

Waiblingen, 30. Okt. Vester Tage sah hier ein Bauersmann gemächlich in einer Wirtschaft beim Schöpfe. Im anderen Zimmer befanden sich lustige Herrn Heilbronner Techniker, die Tags zuvor eine Hochzeit mitgemacht und in ihrer Weinlaune den Wein im Melkkübel vor sich stehen hatten. Diese Thatsache veranlaßte den biederen Bauersmann zu dem klassischen Ausspruch: „So, so, die send von Heilbronn, da ich lei Wunder, wenn der Hegelmaier mit dene net auskommt.“

Deutschen Bierbessenen zum Trost und der deutschen Industrie zur Ermunterung sei hier eine Auslassung der englischen Zeitschrift „Truth“ wiedergegeben. Ihr Verfasser ist der Abgeordnete Labouchère, der unter Anderm Folgendes schreibt: Ich bin nicht der Ansicht, daß eine geringe Masse Alkohols, selbst wenn man sie täglich zu sich nimmt, irgend eine able Wirkung auf den Organismus des Menschen ausübe. Der Kern der Sache liegt darin, daß die meisten Leute den Alkohol nicht weise gebrauchen, sondern mißbrauchen, d. h. sich übermäßig an ihm erfreuen. Besonders in England ist das der Fall. Wie glücklich würden wir sein, wenn das Ziel, dem ich schon seit Jahren zustrebe, endlich erreicht werden könnte, nämlich der Verbrauch deutschen Bieres in London weiteren Umfang annähme. Das deutsche Bier ist das beste der Welt, denn es ist für Jedermann unmöglich, davon betrunken zu werden, auch wenn er noch so große Mengen zu sich nimmt!

Unterjocht. Der ebenso reiche wie geizige Hofbauer W. vom Döbelhose (Hessen) hatte seit acht Tagen ein halbes Duzend Tagelöhner zum Kartoffel-ausnehmen beschäftigt, wobei er sich über einen derselben, einen armen Schneider, immer ärgerte, weil derselbe so schwach war, daß er kaum einen leichten Kartoffelsack tragen konnte. Beim Lohnauszahlen wollte er ihm deshalb einen Abzug machen und als der arme Teufel sich das nicht gefallen lassen wollte, sagte der Döbelbauer zornig: „Ihr verdient gar nichts, könnt ja keinen Sack tragen. Ihr könnt die ganze Fuhre draußen geschenkt haben, wenn ihr sie in euren Keller tragen könnt, und ich behalte dafür die 9 M., wo ihr die Woche verdient habt.“ „Angenommen“, rief der Schneider und brachte wirklich mit Aufbietung aller Kräfte es fertig, die 16 Säcke heim zu tragen. Was der Döbelbauer für ein Gesicht gemacht, als er die 64 M. werte Fuhre für 9 M. hergeben mußte, kann man sich denken.

Die Bibel ist jetzt in die 239. Sprache übersetzt durch einen Neger, der als Sklave einen Bruder des früheren Präsidenten der Südstaaten, Jefferson Davis gehörte, nämlich in die Sheetsmajprache. Dieselbe hat viele Wörter mit der Zulusprache gemeinsam und wird in einem bedeutenden Teil Afrikas gesprochen. Der Schwarze hatte die Fiskuniversität besucht und ist dann Geistlicher geworden.

Nette Zustände — so schreibt das „N. Z.“ — scheinen sich in der Stadt Reiffe entwickeln zu wollen. Vor Kurzem beschloß der dortige Gastwirtsverein, 5 Mark Belohnung an Jeden zu zahlen, der einen ohne Konzession mit Spirituosen handelnden Kaufmann anzeigt. Bei der Behörde sind bereits 16 Anzeigen eingelaufen. Nunmehr haben die Reiffier Kaufleute den Entschluß gefaßt, in gleicher Weise gegen diejenigen Gastwirte vorzugehen, welche die Polizeistunde überschreiten oder Hazardspiele dulden. Und die Fleischerinnung hat drittens beschlossen, gegen diejenigen Gastwirte vorzugehen, welche außer dem Hause Wurst verkaufen! — Für Leute, welche aus Verai, Neigung oder Scheinheiligkeit sich mit Denunziation befassen, würde sich also dort ein „schönes“ Feld für ihre Thätigkeit bieten!

Millionärsgattin und Tagelöhner. Die „N. Y. Staatszeitung“ berichtet aus San Franzisko vom 8. Oktober: Vor vier Wochen verschwand aus Geronimo in Maria County die junge und schöne Frau des sehr reichen Josef Maillard. Man glaubte zuerst, die Verschwindene sei ermordet worden oder verunglückt, bis es sich ergab, daß Frau Maillard

mit W. Ingram, der als Tagelöhner auf dem Maillard'schen Besitztum gearbeitet hatte, durchgegangen war! Heute traf hier die positive Nachricht ein, daß die junge Frau ihrem Gatten nach einem kleinen Dorfe gefolgt ist, wo meist nur Holzschläger hausen und wo die früher im größten Luxus lebende Frau mit Ingram eine enge Holzhütte bewohnt. Ingram ist dazu noch ein feiger Mensch, denn als er hörte, daß ihm Maillard, der Gatte der entführten Frau, auf den Fersen war, ergriff er die Flucht und ließ seine Liebe im Stich. Maillard hat natürlich eine Scheidungslage anhängig gemacht. Seine aristokratischen Verwandten sind über den Skandal ganz außer sich.

In San Michele in der Nähe von Ravenna ist es am vorigen Sonntag bei einem Volksfest zu Streitigkeiten zwischen Sozialisten und Monarchisten gekommen, wobei durch Revolvergeschüsse und Messerstiche vier Personen getötet und sechs verwundet worden sind.

Handel und Verkehr.

Rottenburg, 31. Okt. In den Hopfenpreisen ist hier seit einigen Tagen eine namhafte Steigerung eingetreten. Die Preise haben sich bis zu 120 und 125 M. per Str. aufgehoben. Der Vorteil kommt aber weniger den Produzenten zu gut, welche schon beinahe alles abgesetzt haben, als den Spekulanten, welche jetzt gute Geschäfte machen.

Stuttgart, 2. Nov. (Weihbörse.) Suppengries 4 M., Mehl No. 0 39.50 bis 40.50, No. 1 37.50 bis 38.50, No. 2 35.50 bis 36.50, No. 3 33.50 bis 34.50, No. 4 30 bis 30.50, Mehl mit Sack 10.80 per 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurrenzöffnungen. Otto Billwiler, Bräu-meister in Sibirach, Inhaber der Firma: Bopp und Billwiler daselbst. — Weber, Josef Anton, Rükscher in Oberndorf. — Louis Gruber, Sattler u. Tapezier in Heidenheim.

Duxkin-Ansverkauß à Mk. 1.75 p. Meter

reine Wolle nadelfertig ca. 140 Elm. breit.
Um unser Saiton-Lager vollkommen zu räumen, versenden direkt jedes beliebige Quantum Duxkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franco.

Volle Genesung erwirken wir nur dann, wenn wir die Krankheit mit der Wurzel ausrotten. Das können natürlich nur vereinzelt Mittel. So wende man, sind wir z. B. an Husten, Keiserkeit, Verschleimung, catarrhalischer Affektion der Luftwege erkrankt, statt aller anderen angepriesenen Mittel nur ausschließlich Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen an. Sie sind vermöge ihres mineralischen Salzgehaltes der Sodener Launus-Quellen das beste, was es bei derartigen Leiden giebt und bringen, wie die Sodener Quellen selbst, bei obigen Ertran-

lungen sichere und auch radikale Heilung. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in Nagold bei H. Lang, Conditor, à 85 J zu haben.

Unter der Kalender-Literatur hat sich der im vorigen Jahre zum ersten Male erschienene illustrierte Wörthofer Aneipp-Kalender rasch einen hervorragenden Platz erworben. Soeben wurde der zweite Jahrgang dieses schon durch die Person seines Herausgebers sehr beachtenswerten Kalenders (Kempten, Verlag der J. J. Köchel'schen Buchhandlung. Preis broch. 50 J, incl. Porto 6 J) ausgegeben. Derselbe reiht sich seinem Inhalte nach würdig seinem Vorgänger an. Ganz hervorragendes Interesse beansprucht der darin enthaltene Aufsatz des Herrn Pfarrers Aneipp über die vier Jahreszeiten und deren Einfluß auf die Gesundheit des Menschen. Eine einzige der darin angegebenen Verhaltungsmaßregeln, zur richtigen Zeit angewendet und befolgt, wiegt tausendfach die geringe Auslage für Anschaffung des Kalenders auf. Außer den Beiträgen des Herrn Pfarrers Aneipp enthält der Kalender noch verschiedene andere, durchwegs Original-Artikel von Vertretern der Aneipp'schen Richtung.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

- Geprüft von:
- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin.
 - „ v. Gietl, München (†).
 - „ Reclam, Leipzig (†).
 - „ v. Nussbaum, München (†).
 - „ Hertz, Amsterdam.
 - „ v. Koryzinski, Krakau.
 - „ Brandt, Klausenburg.
 - „ v. Frerichs, Berlin (†).
 - „ v. Scanzoni, Würzburg.
 - „ C. Witt, Copenhagen.
 - „ Zdekauer, St. Petersburg.
 - „ Soederstadt, Kasan.
 - „ Lambl, Warschau.
 - „ Forster, Birmingham.



Man schmeie sich beim Einstecken
Vor nachgedachten Bedenken, indem man in dem Recepten-Buch nur Achte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung 20 J.) — bezieht und dabei genau auf die nebenstehende Aufschrift jeder Schachtel beinahe gefälligst gelesene Worte (Wörter) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Versteck befindlichen nachgemachten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Beschriftung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorzüglich ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sehr leicht umsonst ausgehen.

Die Verkaufsstelle der ächten Schweizerpillen sind: Stgt., Hofschloß, Wies, Altmühl, Biberach, Gensau.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Güllingen. Schafweideverpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 550 St. ernährt, wird Donnerstag den 12. d. M.

vorm. 11 Uhr, auf hiesigem Rathause auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 3. Nov. 1891.

Schultheißenamt: W u r t.

Gründl. Ausbildung durch brieflichen Unterricht in
Buchführung
kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsch. Sprache geg. geringe Monatsraten. Verlang. Sie Prospekte u. Lehrb. I. fre. u. gratis zur Durchsicht vom Ersten Handels-Lehr-Institut
Jul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstrasse 37.

Nagold.
Regenschirme
sind in solidester Ware in allen Sorten auf Lager bei billigsten Preisen
Jacob Luz.

K. Kameralamt Altensteig.
Die Handwerksleute
werden an die alsbaldige Einreichung ihrer **Rechnungen** von Hochgebäuden, Brunnen und Umzäunungen pro 1891/92 erinnert.
Altensteig, 3. Nov. 1891.

K. Kameralamt.

Ich wohne
von heute ab bei Weber Schuler, gegenüber von Schreinerstr. Bertsch.
Rudolf Frölich, Praktiker der Homöopathie und Naturheilkunde.

ZACHARIAS- bestes und billiges, zuverlässig und nachhaltig wirkendes
Abführmittel
PILLEN
Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen **Verstopfung**, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen **Hämorrhoiden**, gegen Kopfweh, und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstossen u. s. w. **Vorzüglich für Reinigungskuren** wegen ihrer belebenden antogenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Faßmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlußstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers. **Niederlage bei Bach in Wildberg.**

Zum Gedächtnis an den verewigten König Karl von Württemberg sind erschienen:
Predigt
bei dem Trauergottesdienit in der Stiftskirche in Stuttgart von Prälat Dr. Burf.
Preis 20 J.
Predigt
von Prälat Dr. Müller am 11. Okt. in der Garnisonkirche zu Stuttgart.
Preis 20 J.
Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchh.

Dampf-Waesch-Maschinen,
unübertroffen größte Schonung der Wäsche, da dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei
O. Riohter, Nagold.
—*— **Visitenkarten** —*—
fertigt G. W. Kaiser.

Museum Nagold.

General-Versammlung
Freitag den 6. November,
abends 8 Uhr, im Hirsch.
Tagesordnung:
Jahresbericht,
Wahl des Vorstandes u. Ausschusses,
Verkauf von Zeitschriften.

Bad Röthenbach.
Am nächsten Sonntag findet hier
Gans-Essen

bei guten Getränken statt, wozu
höflichst einladet
der Besitzer.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch **Bierfäß-**
chen, einen messingnen **Bierhahnen**
und sonstige Gegenstände von mir in
Händen haben, werden dringend um
sofortige Rückgabe ersucht, da ich binnen
8 Tagen das Geschäft nebst Inventar
meinem Nachfolger übergebe.
Nagold, 3. Nov. 1891.
Th. Stähle z. Waldhorn.

Chocolade u. Cacao
von **Suchard,**
Stollwerk,
Waldbauer u.

Cerealienchocolade
und **Cacao**, nach **Kneipp.**
Stollwerks Herz-Cacao,
Cacaopulver,
feinst, offen ausgewogen
bringt in empfehlende Erinnerung
Nagold. **H. Lang.**

Verloren

gingt letzten Samstag von Hatterbach
nach Unterschwandorf ein wollener
Herds-Tepich.
Der redliche Finder wolle denselben ge-
gen gute Belohnung abgeben bei
J. Körner, Unterschwandorf.

Jeder Mensch

muß einen Kalender haben und auf
den ersten Blick könnte es scheinen als
wäre es schwer, sich darüber klar zu
werden, welchen Kalender man kaufen
muß

allein in Wirklichkeit ist diese Frage sehr
schnell beantwortet, denn unter den Ka-
lendern, deren viele in den letzten Jah-
ren entstanden sind, gibt es nur
einen Kalender
der, was Reichhaltigkeit, Gediegenheit,
Billigkeit anbelangt, alle andern über-
ragt. Wir

haben
einen solchen in
Payne's Illustr.
Familienkalender

der vor kurzem erschienen und für
50 Pfennige durch die Expedition die-
ses Blattes zu beziehen ist.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Die Herbstversammlung
des Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins findet, da Herr
Wanderlehrer **Rumpel** seinen Besuch im nächsten Früh-
jahr in Aussicht gestellt, am
Sonntag den 8. November, präcis 2 Uhr,
im Gasthaus zum „Röfle“ in Spielberg
statt, und werden die verehel. Vereinsmitglieder, sowie andere Freunde
der Bienenzucht hiezu höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung des Vorstandes über die Landesversammlung
der württ. Bienenzüchter zu Kirchheim.
 - 2) Interessante Mitteilungen über einen Besuch der Groß-Bienen-
züchtereien der Herren Pfisterer in Dethlingen und Sigle in Feuerbach.
 - 3) Aufnahme eines neuen Paragraphen in die Statuten.
- Nach erschöpfter Tagesordnung kommen zur Vertheilung ein gro-
ßer und ein kleiner Bienentorb, sowie eine Tragbahre.

Der Vorstand: **Rümmel.**

Nagold.

Fahrnis-Auktion.



Am Samstag den 7. Nov., von morg. 9 Uhr an,
werden im Hause des Weygers **Burkhardt** gegen
bare Bezahlung verkauft:

Schreinwerk: 1 **Ovaltisch**, 1 **Schreibtisch**,
verschiedene Tische, Stühle, Bettladen, worunter 1 Kinderbettlade, 1 Sopha,
mehrere Kisten, Mehltröge, eine spanische Wand, Betten, Küchengefähr,
Glas und Porzellan, eine guterhaltene Pelzgarnitur, 1 Arbeitstischchen
noch wie neu, 1 Amerikaner, 1 großes Vogelkäfig, 1 Reiskasserle, 1
Schlitten, Faß und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat.

O. Richter, Nagold.

Neben verschiedenen verbesserten **Singer-Systemen** (Zuhma-
schinen schon von 70 M an) mache ich auf meine wirklich gediegenen

Dürkopp Orig.-Nähmaschinen



aufmerksam. Dieselben sind ganz **bedeutend besser**
als das verbesserte Singer-System, haben viel größere
Nähgeschwindigkeit, doppelt große Schiffschen-
spule, durch-
aus nachstellbares Werk, daher doppelte Dauerhaftigkeit,
sehr ruhigen Gang. — Preisunterschied sehr gering. —
Zur näheren Auskunft bin ich gerne bereit.

Große Deutsche Colonial-Geldlotterie

zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika.

2 Ziehungen. 1 Kl.: 24., 25. & 26. Nov. 1891, 2. Kl.: 18.—23. Jan. 1892.

Hauptgewinne:	Obige Lotterie bietet colloss. Treffer!	Gewinne:
1 à 600000 M	Gewinne bestehen in barem Gelde	24 à 5000 M
1 à 300000 M	ohne Abzug.	40 à 3000 M
1 à 150000 M	Lose für beide Klassen gültig kosten:	50 à 2000 M
1 à 125000 M	1/2 48 M, 1/2 24 M, 1/5 10 M, 1/10 5 M,	150 à 1000 M
1 à 100000 M	1/20 2,50 M, 1/10 24 M, 1/20 12 M, 10/10	400 à 500 M
1 à 75000 M	48 M, 10/20 24 M, 20/20 48 M, 30/20 72 M.	740 à 300 M
2 à 50000 M	Auf 10 Lose 1 Freilose. Auf 20 Lose	1500 à 200 M
1 à 40000 M	3 Freilose.	3000 à 100 M
2 à 30000 M	Verandt gegen Nachnahme oder vor-	3000 à 75 M
3 à 25000 M	berige Einzahlung.	6000 à 50 M
4 à 20000 M	Reichspost-Briefmarken nehme in Zahlung.	4000 à 42 M
	Wiederverkäufer gesucht.	

Sugo Herrmann, General-Agentur, Steffin.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig.

Suchard-Cacao

in vorzüglicher Qualität,

✓ **Gaedke's Cacaopulver,**
✓ **v. Gonten's Cacaopulver,**
✓ **E. D. Moser's Cacaopulver,**
— in Dosen und offen. —

empfeilt bestens
Hoh. Gauss, Kond., Nagold.

Strondorf.

Auszuleihen

1200 M Pfluggeld auf einen oder
mehrere Posten auf Martini bei
Weimer.

!! Zur Linderung & Heilung !!

von **Husten, Hals- & Brustleiden**
empfehle meine bestbewährten

Eibisch Honig-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons

Malzextrakt-Bonbons,

ferner als Spezialitäten:

Zwiebel-Bonbons,

von **D. Tische,**

Stollwerk'sche

Brust-Caramellen,

Sodener Mineralpastillen

stets frisch.

Nagold. **H. Lang, Cond.**

Trüllenshof, Station Wildberg.

Ein zuverlässiger, fleißiger

Herdsfnecht

findet hier zum Eintritt auf Weihnach-
ten Stelle. **Vint.**

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Knecht mit 18—20 Jahren
kann sofort Stelle erhalten durch
Wirt **Morlok.**

Nagold.

Mein oberes

Logis

kann bis Martini oder Nichtmeh bezog-
gen werden. **J. Brezing, Schmid.**



Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889

Für Magenleidende.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bewährt und von hohem Werte bei
Appetitlosigkeit, schlechtem, ver-
dorbenem Magen, Magenweh.

Zu haben in Pak. à 25 Pf bei
Fr. Schmid, Nagold.

Kein Abführmittel hat eine so
milde, angenehme, schmerzlose, dabei
aber prompte Wirkung wie die
Zacharias-Pillen.

1—2 Pillen genügen gegen harten
Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenom-
menen Kopf u. s. f. Preis 90 Pf pro
Schachtel. Zu beziehen durch die Apo-
theken. Garantiert unschädliches Haus-
mittel. Niederlage bei **Bach** in Wild-
berg.